

Frühlingsausflug: Bodensee am 21. und 22. Mai 2011

von Christian Brodbeck

Endlich war es soweit: das Wochenende, an welchem sich die Lincolnfahrer wieder einmal treffen konnten, brach an. Diesmal ging die Fahrt nach Romanshorn am Bodensee, wo unser Mitglied Fredi, kurz „BoFre“ genannt (Bodensee Fredi), diesen Ausflug organisierte.

Um den Samstagvormittag noch etwas auszubauen, schlug ich vor, das Zeppelin Museum in Friedrichshafen zu besuchen, welches sozusagen gerade am Bodensee-ufer gegenüber liegt.

Am Samstag früh fuhren, Ich und mein Sohn Dominik rechtzeitig los, damit wir um 9.15 Uhr bei der Fähre Romanshorn eintreffen konnten.

Das Wetter war prachtvoll. Die Sonne schien schon früh und bescherte uns ein richtig schönes Lincolnwetter. BoFre hat wohl die Wetterwunschkarte an den richtigen Ort abgeschickt. Unser Lincoln Mark IV schwebte förmlich über die Autobahn Richtung Romanshorn. In Kreuzlingen verliessen wir diese und fuhren weiter unserem Ziel entgegen. Nach gut 2 Stunden und 15 Minuten erreichten wir die Fähreeinfahrt. Dort begegneten wir Theo und Chrugi und vielleicht stossen noch weitere Mitglieder zu uns, die an diesem Anlass teilnehmen wollen.

Sofort hielten wir nach weiteren Mitgliedern Ausschau. Gut, wir waren noch eine halbe Stunde zu früh. Da kam BoFre und lotste uns zur Werft, wo er arbeitet. Wir konnten das Auto auf dem Werftareal parkieren, wo auch sein blauer Mark IV Givenchy stand. Das Zeppelin Museum befindet sich nämlich direkt neben der Fähre in Friedrichshafen, weshalb wir für diesen Besuch aufs Auto verzichteten.



Mark IV Givenchy von BoFre

Wir begrüßten BoFre, der uns schon erwartete. Kurz darauf kamen Theo und Chrugi mit ihrem Mark VII und ein Gast aus Norwegen mit einem Mark V Diamond Jubilee. Die diversen Extras am Auto gegenüber dem Standard Mark V waren gut ersichtlich. Sogar den kleinen „Diamant“ im Operawindow. Nach einer kurzen Begrüßung begaben wir uns auf den Weg zur Fähre, denn wir wollten ja nicht, dass diese ohne uns losfuhr.



Mark V Diamond Jubilee
von Egil Vastvedt Norwegen

BoFre begleitete uns nicht; er wartete auf die anderen Mitglieder, die noch eintreffen sollten, was verständlich war. Gemütlich sassen wir oben auf dem Deck und liessen uns den doch etwas frischen Wind um die Ohren wehen. Dabei lernten wir unseren Gast, Egil Vastvedt aus Norwegen, näher kennen. Er war unterwegs nach Österreich und dachte, er würde uns bei dieser Gelegenheit besuchen. Auf dieser Reise legte er so gegen die 4'000 km zurück.

Dominik und Chrugi hatten sich ins Restaurant verzogen, da es zu sehr windete und plauderten über dies und das. Je näher wir auf Friedrichshafen zukamen, erblickten wir ein kleines Luftschiff über uns. Lautlos glitt es vorbei, wobei uns das Tempo des Luftschiffes erstaunte.



Ein Zeppelin kreist über dem See



Dominik mit Chrugi im windfreien Restaurant

Nach gut 45 Minuten fuhren wir in den Hafen ein. Die Zufahrt ist nicht gerade luxuriös, es zeugte schon vom Können des Kapitäns, wie er die grosse Fähre um die rechtwinklige Einfahrt in den Hafen steuerte. Auch stellten wir fest, dass durch die lange Trockenperiode der Bodensee gegen 1.5m an Wasserstand abgenommen hatte. Sauber angekommen, konnten wir das Schiff verlassen. Linkerhand befand sich das Museum. Wir lösten die Billette und traten ein. Die Web-Seite hatte nicht zu viel versprochen. Ein 3 D-Film zeigt kurz die Geschichte des Grafen Zeppelin; wie die ersten Luftschiffe in die Höhe stiegen, bis zum letzten Luftschiff, der Hindenburg, welche in Lakehurst im Jahre 1937 bei der Landung in Flammen aufging. Ein Modell aus dem Hafen mit Stadtteil Friedrichshafen, worüber die Hindenburg schwebt zeigt die beeindruckende Grösse dieses gewaltigen Luftschiffes. Sogar Dominik blieb der Mund offen. Es wurde nicht vergebens vom Gigant der Lüfte gesprochen. Die Hindenburg zeigte unheimliche Dimensionen auf: Länge 249 m, 41m Durchmesser und einem Volumen von 200'000 m³ sowie einem Leegewicht von 45 t.



Das Grössenverhältnis des Luftschiffes Hindenburg zur Stadt Friedrichshafens ist im Modell gut dargestellt.

Das Tolle daran ist, dass ein kleines Stück der Hindenburg naturgetreu nachgebaut worden ist und somit einen Blick ins Innere der einzelnen Räume gewährt wird. Die Wände sind alle mit Stoff bespannt und der Blick aus den Fenstern ist hier schon erstaunlich. Wie war das wohl in der Luft? Natürlich fehlt auch ein originaler Luxuswagen, Maybach-Zeppelin nicht, der unter dem Aufgang zum Luftschiff parkt.



Im Innern der Hindenburg im allgemeinen Abteil mit Blick nach unten



Maybach Zeppelin

Die Zeit verlief schneller als man denkt. Auf der Terrasse mit schönem Blick auf den See genossen wir das Mittagessen. Leider reichte die Zeit für einen Zeppelinkuchen nicht mehr, denn die Fähre stand schon vor der Abfahrt.

Gemütlich fuhren wir wieder hinüber nach Romanshorn. Nun hatten wir genügend Zeit, um ein Stück Kuchen mit Kaffee zu verspeisen. Beim Einlaufen der Fähre wurden wir von Hermann und Anita begrüsst und wir gingen zur Werft zurück, wo BoFre wartete. Ein Rundgang durch die Werft durfte natürlich nicht fehlen. Klar war, dass um diese Jahreszeit keine Schiffe mehr in der Riesenhalle standen. Der Unterhalt wird immer in den Wintermonaten vorgenommen. Ausser es steht eine unvorhergesehene Reparatur an. Auch hier ist die Grösse beeindruckend und was es alles dazu braucht. Heute schien es so, dass wir es nur mit überdimensionierten Dingen zu tun hatten.

Nun endlich konnten wir uns einem kühlen Getränk widmen. Langsam kam auch der Rest der angemeldeten Mitglieder wie Fredi und Susi mit dem Mark VII Bill-Blass, Wädi und Anita mit ihrem Town Car 1987, sowie natürlich Joachim und Jutta mit ihrem Mark V aus Deutschland. Weiter als Gast aus Deutschland durften wir Kai und Nil mit ihrem wunderschönen Mark III begrüssen. Super, da hatten wir tatsächlich

4 Mark-Modelltypen zusammengebracht. Hermann beschloss mit einer anderen Errungenschaft zu uns zu stossen, einem neu aus den USA eingeführten Jaguar E, den er aber lieber beim Hotel lassen wollte.



Wie gemütlich kann es doch sein.



Immer gute Stimmung beim Apéro

Nach einem guten Apéro und gemütlichen Höck, an welchem man wieder über viele Ereignisse von unseren Kultautos hörte, beschlossen wir, die Hotelzimmer, welche sich, ein paar Minuten entfernt in zwei Nachbardörfer befinden, aufzusuchen. Anschliessend wollten wir die Autoausstellung „Autobau“ Romanshorn besuchen.



Die Führung durch und um die Werft durfte natürlich nicht fehlen. BoFre im vollen Element.



Als wir die Zimmerschlüssel ausgehändigt bekamen staunten wir nicht schlecht über die schöne Restaurierung des alten Hauses. Der letzte Schliff muss aussen noch getätigt werden. Dass dieser auch gut ausfallen wird, darüber besteht kein Zweifel. Sogar der Wagen des Hotelbesitzers, ein neuer Lincoln Navigator mit seiner neuen Front, brachte uns zum staunen.



Der neue Lincoln Navigator 2011

Nachdem wir uns frisch gemacht hatten ging es weiter Richtung Romanshorn zum Hafen. Wir fahren auf ein Areal, wo früher ab 1887 Sprit und Obstbranntweine verarbeitet und gelagert worden ist. Heute ist die Anlage renoviert. Die alten Sichtbacksteinhäuser sind gekonnt restauriert worden. Eine moderne Architektur in Metall und Glas findet man im Inneren. Die Räume bieten Platz für eine ausserordentliche Autosammlung sowie für Eventmöglichkeiten aller Art: www.Autobau.ch



Vor der Anlage stellten wir unsere Lincolns geordnet neben einander auf wie es sich gehört. Man(n) hat ja Übung. Wir wurden im Haupteingang herzlichst empfangen. Es war unser Guide, der uns durch die 3 Autoabschnitte führte. Was hier der Rennfahrer Fredy Lienhard mit seiner Gruppe zusammengestellt hat, ist eine Augenweide. Gut, nicht Jedermanns Sache, besonders in Sachen Preis ist nicht mehr mitzuhalten. Die grosse, luftige, zweistöckig gehaltene Halle ist mit Sportwagen aller Art reichlich bestückt. Alle betriebsbereit und gepflegt, sind sie locker angeordnet zu bestaunen. Vom alten Sport-Ferrari, über Maserati, Lamborghini, Alfa, Aston-Martin und, und, und bis zur heutigen Epoche ist alles zu finden.



Was man doch alles Schönes aus Blech herstellen kann.



Etwas ganz Besonders, was man sonst nur von Bildern kennt: Vector aus den USA

Sogar ein neuer Bugatti und ein Jaguar können bewundert werden. So etwas kennt man nur aus Zeitschriften oder von Modellen. Das Besondere jedoch ist die Teerflunder aus den USA: ein Vector in Originalgröße. Unvorstellbar.

Dominik schwebte in den Wolken, als er sich in einen Aston Martin setzen durfte, in dem seinerzeit 007 herumkurvte.

Dazwischen hat es natürlich auch Studien, vor allem der Marke Sparro, die mit ihren extremen Rundungen nicht zu übersehen sind. Der nächste Abschnitt ist den Rennwagen in der Racing-Halle gewidmet. Auch hier sind Originalstücke der Formelzeit zu bewundern, ja sogar berühren darf man sie.

In der letzten Halle sind die Klassiker aus der US-Szene bis zu den neuen wie Camaro, GT40 ausgestellt. Ebenso sind diverse andere Marken wie ein Lagonda, alte Jaguar's und sonstige Raritäten zu bestaunen.

Es war für alle sehr beeindruckend und die Zeit verflog. Im Konvoi fuhren wir zurück zum Hotel, wo wir in einem Nebengebäude einen Grillabend mit vielen Beilagen genossen. Es wurde spät nachts... Es fehlte an nichts, ausser einem Dessertangebot.

Müde vom anstrengenden Tag verzog auch ich mich ins Zimmer, wo Dominik schon eine Weile im Bett schlummerte.

Frühmorgens, wir hatten herrlich geschlafen, genossen wir das gemeinsame Frühstücks-Bufferet; sofort kam eine angeregte Unterhaltung in Gang. Die Zeit brach an, um die Zimmer zu räumen und los ging die Fahrt, abermals im Konvoi Richtung



vor der Fähre in Romanshorn



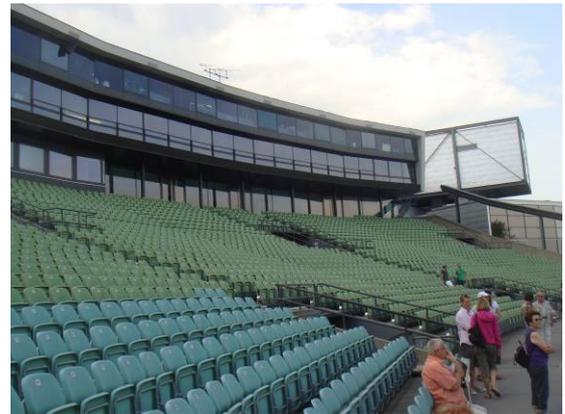
Auf der Fähre nach Friedrichshafen, was für eine Aussicht.

Romanshorn zur Fähre. Eine schöne Wagenkolonne von 8 Autos wartete auf die Fähre. Heute überquerten wir mit den Autos den Bodensee. Ein Staunen der übrigen Passagiere, als wir uns mit den „Riesenwagen“ auf der Fähre platzierten. Gemütlich genossen wir den herrlichen Fahrtwind, der heute angenehmer war. Ziel war wiederum Friedrichshafen mit anschließender Fahrt nach Bregenz zur bekannten Seebühne. Gemütlich zogen wir, nachdem unsere Autos wieder festen Boden unter den Rädern hatten, los. Es ging dem Bodensee entlang bis zu unserem Ziel. Leider ging unser Anführer verloren. Wieder ein Beweis, dass eine Konvoifahrt gelernt sein muss: der Vorausfahrende muss immer auf den Nachfolgenden warten!



Auf dem Parkplatz der Seebühne angekommen, wurden auch hier unsere Autos von den zahlreichen Passanten bestaunt. Es ist schon so, es gibt nicht mehr viele solche Wagen zu sehen.

Zu Fuss ging es zur Bühne, die komplett im See untergebracht ist. Ein grosser Aufbau, bestehend aus einem Kopf, vielen Treppen und einem aufgeschlagenen Buch bietet für die Oper Platz. Der besondere Eindruck ist die Grösse des Bühnenbildes, was nur mit mehreren Grosskranen erstellt werden konnte. Auch die Sitzanordnung für die Besucher ist enorm. Von der obersten Reihe hat man eine super Aussicht auf die Bühne. Alle Mitglieder waren auch hier sehr beeindruckt. Zur Orientierung wurden Fotos von früheren Bühnenbildern präsentiert. Sogar ein Lincoln, wenn auch nur als Unfallwagen dargestellt, fehlte auf der Bühne der Oper Porgy + Bess (1997/98) nicht!



Imposante Dimensionen, muss man gesehen haben.



Das Bühnen-3D-Bild mit Originalen US-Cars, darunter ein Lincoln Mark IV

Die Fahrt ging weiter. Wir verliessen Bregenz und fuhren auf ländlichen Strassen zurück in die Schweiz. Nach einer herrlichen Fahrt trafen wir in Staad ein, wo das Mittagessen im Restaurant Looping eingenommen werden konnte. Das Wetter erlaubte es, draussen zu essen, hinter uns unsere Autos, in Einerkolonne aufgestellt: unsere private Bühne.



Das Essen war vorzüglich und alle genossen es, bis plötzlich doch noch die Gewitterwolken auftauchten und Regen ankündigten. Der starke Platzregen vertrieb uns von den Stühlen. Flucht ins Innere war angesagt. Nicht so schlimm, denn wir wollten ohnehin schon bald aufbrechen, da die Uhr doch schon gegen 15.30 Uhr rückte. Viele hatten noch eine lange Heimfahrt vor sich.

Wir verabschiedeten uns voneinander und jeder machte sich auf den Weg. Wir, Dominik und ich, hatten nach knappen 20 Minuten wieder eine regenfreie Fahrt, während welcher wir sogar noch das Schiebedachfenster öffnen konnten.

Ein wiederum gelungener Ausflug! Ein grosses Dankeschön an BoFre.